

25

23

29

19

14



Do er nun hort das volk zū synem huß komen vnd sach syn tochter still schweigend vñ halb nakend mit in: do sücht er die bösen vñ vor alter zerrißten klaiden: syner tochter/ die er in ainem biegel behalten het / vñ der zyt als man sie hinweg füret: vñ lief syner tochter entgegen dz er sie da mit verdecken möchte. Die mit ir komen waren/ schieden wainend vnd trurig hinweg. Sie was in ires vatters huß wolgemüt: vnd in großer gedult vnd demüt: etlich tag/ das nie kain mensch kain zaichen trürigkait oder schmerzen von ir sehe. Sie het och kain vnmüt vñ das verliere des vorigen stäres/ wañ sie was vorhin in richtum allweg ains armen demütigen gailtes gewesen. Der graf von pauincz ward nabend / vñ ward iederman sagē von dem nūwen brutloff/ also verstünd der waltzer von ainem vorpfer/ vff welchen tag der graf mit den kinden gen salucz solte kōmen. An dem andern tag ee dz er kam/ sendet der waltzer nach der grisel!

Ende

Anfang